

Landkreis Gießen	
Der Kreisausschuss	Gießen, 17.04.2024
Dezernat I Die Landrätin	Name: Anita Schneider Telefon: 06 41 - 93 90 17 37 Fax: 06 41 - 93 90 16 00 E-Mail: anita.schneider@lkgi.de Gebäude: F Raum: F112a

Bericht zur Klimapartnerschaft

Landkreis Gießen – Mubende Municipality

Vor vier Jahren, im März 2020, fiel der Startschuss für die Klimapartnerschaft mit Mubende in Uganda.

Das erste virtuelle Treffen 2020 stand unter der Fragestellung „Was wollen wir von unserem Partner lernen?“ Mubendes Prioritäten waren die individuelle Nutzung Erneuerbarer Energien, Wasser- und Abfallmanagement, insbesondere Abfalltrennung und energetische Verwertung von Abfällen. Für den Landkreis Gießen stand im Fokus, wie die Zivilgesellschaft, insbesondere junge Menschen, für kommunalen Klimaschutz begeistert werden können.

Nach zwei Videokonferenzen und vielen weiteren Austauschen stand für beide Seiten fest, eine Klimapartnerschaft zu anzustreben. Deshalb wurde 2020 ein Förderantrag zum Aufbau einer Klimapartnerschaft gestellt und bewilligt.

Das schnell wachsende gegenseitige Vertrauen erlaubte es, einen gemeinsamen Klimaschutz-Handlungsplan auf rein virtueller Ebene zu entwickeln, denn die im Förderprogramm hierfür vorgesehenen gegenseitigen Besuche konnten wegen der Covid-bedingten Reiseeinschränkungen nicht stattfinden.

Das gegenseitige Vertrauen wurde durch drei erfolgreich durchgeführte Kleinprojekte weiter gestärkt. Auch in den Augen der Fördermittelgeber haben der Landkreis Gießen und Mubende eine Klimapartnerschaft auf Augenhöhe etabliert und bereits in diesem frühen Partnerschaftsstadium ein Fördervolumen von rund 450.000 Euro für den Bau einer Bioabfallvergärungsanlage in Mubende bewilligt.

Beide Seiten sind sich einig, dass die Partnerschaft über den reinen Klimaschutz hinausgehen soll. So wurden in den vergangenen Monaten neue Projektansätze zur politischen Bildung junger Menschen, zur Stärkung von Mädchen und Frauen und insbesondere zur Bildungsgerechtigkeit für Jungen und Mädchen definiert.

Auch in der entwicklungspolitischen Arbeit ist die kommunale Ebene für nachhaltige Veränderungen unerlässlich. Denn diese entstehen oftmals durch kleine Projekte in den Städten und Dörfern, wo die größte Nähe zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung herrscht und somit die Auswirkungen von Maßnahmen unmittelbar zu spüren sind.



Anita Schneider
Landrätin



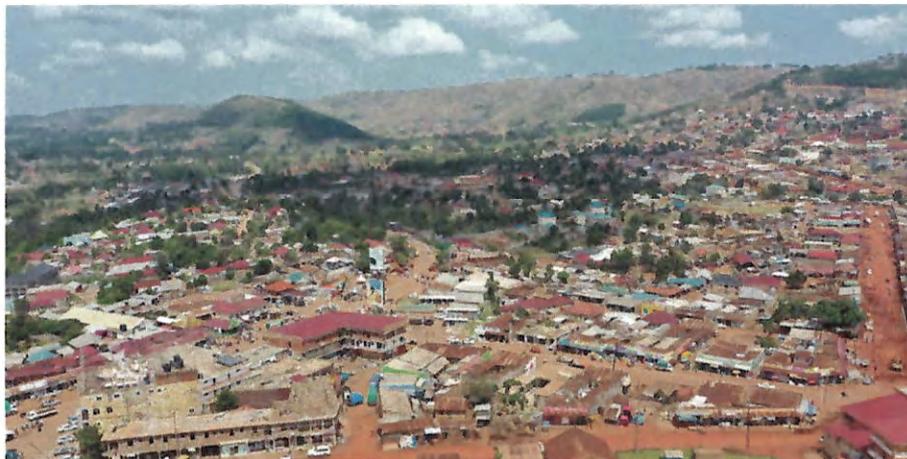
Klimapartnerschaft Landkreis Gießen – Mubende Municipality

Der Aufbau von Klimapartnerschaften mit Kommunen des globalen Südens sind ein Förderbaustein des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Gefördert werden Delegationsbesuche, Konferenzen und Arbeitstreffen sowie die Teilnahme an internationalen Austauschkonferenzen. Ziel ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Handlungsplans für Klimaschutz (Climate Action Plan). Mit der Fertigstellung des Handlungsplan dürfen Fördergelder zur Umsetzung der Maßnahmen beantragt werden.

Warum Mubende?

Seit 2015 existieren Verbindungen nach Uganda. Im Rahmen des Förderprogramms „KinderKulturKarawane“ war eine ugandische Jugendgruppe der Sosolya Undugu Family Academy dreimal zu Gast im Landkreis Gießen, zweimal davon im Rahmen des internationalen Klimacamps, das das Sachgebiet Klimaschutz gemeinsam mit den Jugendpflegen aus Biebertal, Heuchelheim, Reiskirchen und Wettenberg durchführt. Über die Jugendorganisation wurde der Kontakt zu Mubende vermittelt.

Mubende ist eine selbstverwaltete Stadt (Municipality) 140km westlich von Ugandas Hauptstadt Kampala. 140.000 Menschen leben auf einer Fläche von 210 km². Mubende ist sehr aktiv im Klimaschutz. Als einzige Stadt in Uganda hat sie eine kommunale Müllabfuhr und ein Klimaschutzmanagement. Die Jugend ist in die Politik der Stadt über ein Jugendparlament eingebunden. An fast allen weiterführenden Schulen gibt es Klimaschutzgruppen, die von den Lehrkräften unterstützt werden.





Zeitlicher Ablauf

- 2020 Juni: Erste virtuelle Zusammenkünfte, Erarbeitung erster gemeinsamer Ziele und Bereiche in denen der jeweils eine Partner vom anderen lernen kann.
November: Offizieller Beginn der Zusammenarbeit
Aufgrund der Reisebeschränkungen waren keine Delegationsbesuche möglich, das gemeinsame Handlungsprogramm wurde ausschließlich in zahlreichen Zoom-Konferenzen erarbeitet.
- 2021 Erfolgreicher Abschluss des ersten gemeinsamen Projektes, gefördert vom BMZ „Kommunikationsstrategie und Vor-Ort-Hilfen zur Bekämpfung der Covid-Pandemie“



- 2022 Juli: Erster Besuch der Delegation aus Mubende im Landkreis Gießen. Die Delegation wurde von Bürgermeister Innocent Ssekiziyivu geleitet. Der Schwerpunkt lag bei Mülltrennung und der Nutzung Erneuerbarer Energien. Seitens des Landkreises Gießen war der Fachdienst Abfallwirtschaft eingebunden.





August: Gegenbesuch der Delegation aus dem Landkreis Gießen in Mubende. Der Schwerpunkt lag beim Abfallmanagement und der Nutzung von Biogas zum Ersatz vom Holz und Holzkohle beim Kochen sowie Versorgung von Haushalten und kriminellen Hotspots mit Solarbeleuchtung. Offizielle Verabschiedung des Gemeinsamen Handlungsplans



Oktober: Gemeinsamer Besuch der Partnerschafts-Abschlusskonferenz für Klimapartnerschaften der achten Förderphase in Pforzheim. Im Anschluss kurzer Delegationsbesuch im Landkreis Gießen mit sozialen Schwerpunkten, insbesondere der Förderung der Bildung und Qualifizierung von Frauen

Dezember: Erfolgreicher Abschluss von zwei Förderprojekten zur Versorgung von kriminellen Hotspots mit solarer Straßenbeleuchtung und 300 bedürftigen Haushalten mit Solarbeleuchtungen

2023

Auf Einladung von Engagement Global (Projektträger für BMZ-Förderprogramme) Vorträge auf zahlreichen Konferenzen über die erfolgreiche Partnerschaft mit Mubende

November: Förderzusage für den Bau einer Bioabfallvergärungsanlage zur Versorgung einer Sekundarschule mit Biogas zum Kochen

2024

Januar: Erster Projektbesuch im Rahmen des Biogasprojektes in Mubende. Zusage der Förderwürdigkeit eines Projektes zur Stärkung von Frauen und Mädchen



Abgeschlossene Projekte

Projektname: **Covid-Soforthilfe:** Information, Kommunikation und Prävention

Projektvolumen: 43.000 Euro

Maßnahmen: Entwicklung einer Informationskampagne in der indigenen Sprache Luganda über Covid 19 und insbesondere Präventionsmaßnahmen,
Schulung der 75 Ortsvorsteher:innen,
Informationskampagnen an frequentierten Orten,
Aufstellung von Handwasch-Stationen an frequentierten Orten,
Ausgabe von Flüssigseife an Haushalte
Registrierung der Erkrankten, Information der Familien,
Organisation von Schnelltests
Organisation von PCR-Tests und Impfterminen (Durchführung durch WHO-Team)

Auswirkungen: Die Durchseuchungsrate in Mubende war geringer als in anderen vergleichbaren Kommunen. Aus den Erfahrungen aus der Covid-Strategie konnte die Verbreitung eines Ebolafalles in der Region erfolgreich unterbunden werden.





- Projektname:** **Sonne für Bildung**
Solare Beleuchtung für 300 bedürftige Haushalte
- Projektvolumen:** 43.000 Euro
- Anlass:** Die Hütten armer Familien, insbesondere in den ländlichen Ortsteilen, sind nicht an das Stromnetz angeschlossen. Nach Einbruch der Dunkelheit (in Mubende ganzjährig gegen 19 Uhr) erfolgt die Beleuchtung mit kleinen Karbidlampen. Die Rauchgase der Lampen verursachen Kopfschmerzen. Schulkinder können bei diesem Licht abends weder lesen, noch Hausaufgaben erledigen. Folglich war in diesen Familien die Quote der Schulabbrechenden sehr hoch.
- Maßnahmen:** Information der Bevölkerung über das Projekt,
Transparentes und öffentlich kontrolliertes Auswahlverfahren,
Beschaffung der Beleuchtungssysteme inkl. Fünfjahresgarantie (in Uganda sehr selten),
Installation der Beleuchtungen in den Haushalten,
Schulung der Familien,
Schulungen von Handwerkern vor Ort zur Behebung kleinerer eventueller Mängel
- Auswirkung:** Kein Kind der begünstigten Familien hat seitdem den Schulbesuch abgebrochen. Ein Mädchen aus einer begünstigten Familie hat einen regionsweiten Lesewettbewerb gewonnen. Kinder aus nicht begünstigten Haushalten werden in die Hütten der Begünstigten eingeladen, um dort gemeinsam Hausaufgaben zu erledigen und zu lernen.





- Projektname:** **Sonne für Sicherheit**
Solarstrom-Straßenbeleuchtung in kriminellen Hotspots
- Projektvolumen:** 47.000 Euro
- Anlass:** Nur einige Straßen in Mubende sind mit Straßenbeleuchtung ausgestattet. Einige Straßenzüge ohne Beleuchtung haben sich zu kriminellen Hotspots entwickelt, vor allem in den ländlichen Ortsteilen, wo auch die Häuser nicht über Stromanschluss verfügen und damit nachts völlige Dunkelheit herrscht. Opfer sind nahezu ausschließlich Frauen und Mädchen. Allein im Jahr 2021 umfasste die Kriminalitätsstatistik der Polizei sieben Morde und mehr als 30 Gewaltdelikte gegen Frauen. Somit kam das Nachbarschaftsleben zum Erliegen sowie der als Nebenerwerbsquelle insbesondere für Frauen wichtige abendliche Handel zum Erliegen.
- Maßnahmen:** Information der Bevölkerung
Bestimmung der Standorte in Absprache mit der Bevölkerung
Beschaffung der Leuchten
Installation und öffentliche Übergabe.
- Projektstand, Auswirkung:** Seit Installation der Straßenbeleuchtung im Dezember 2022 hat es in den ehemaligen Hotspots keine Gewaltverbrechen mehr gegeben. Insbesondere in den ländlichen Außenortsteilen hat sich ein reges Nachtleben mit Straßenhandel und dem Verkauf von Straßenessen entwickelt. Viele Menschen konnten sich somit zweite wirtschaftliche Standbeine aufbauen.





Derzeit laufende Projekte

- Projektname:** **Kochen mit Biogas**
Errichtung einer Bioabfall-Vergärungsanlage
- Laufzeit:** 12/2023 bis 11/2026
- Anlass:** Traditionell wird in Uganda mit Holz und Holzkohle gekocht. Nur in städtischen Gebieten kochen die Menschen elektrisch und greifen bei Stromausfällen auf Propangasflaschen zurück. Eine leitungsgebundene Gasversorgung gibt es nicht. Im ländlichen Raum wird ausschließlich mit Holz und Holzkohle gekocht. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums nimmt die Waldfläche in Uganda stetig ab. Es gibt zwar zahlreiche staatliche und private Wiederaufforstungsprogramme, doch diese verringern zwar Waldabnahme, können sie aber nicht stoppen. Hinzu kommt, dass die Rauchgase gesundheitsschädlich sind, vor allem, wenn an Feuerstellen im Haus gekocht wird. Als Umschlagsplatz für Obst, Gemüse und Fleisch hat Mubende ein jährliches Bioabfall-Aufkommen von mehr als 20.000 Tonnen.
- Projekthinhalte:** Dieser Bioabfall soll als Rohstoff dienen. Als für Uganda richtungsweisendes Modellprojekt soll an der Kasenye Secondary School eine Biogasanlage errichtet werden, die 2.600 Schüler:innen mit Biogas zur Zubereitung der täglichen warmen Mahlzeiten versorgt. In der Ferienzeit soll das Biogas in Gasflaschen abgefüllt und interessierten Haushalten zur Verfügung gestellt. Ein breit angelegtes Informations- und Workshop-Programm soll die Menschen langfristig motivieren, auf Biogas umzusteigen. Um Bioabfall in der von der Biogasanlage benötigten Qualität bereitzustellen, wird in Mubende eine Mülltrennung eingeführt. Als wissenschaftlicher Partner begleitet die private International University of East Africa das Projekt.
- Maßnahmen:** Stand Ende 01/2024
Aufbau der Informationskampagne über Biogas als Brennstoff
Untersuchung von Bioabfällen an den Orten des Entstehens und



auf der Mülldeponie (bereits begonnen),
Aufbau der Informationskampagne zur Mülltrennung (bereits
begonnen),
Aufstellen von Sammelcontainern an frequentierten Orten und
an allen Schulen (bereits begonnen),
Untersuchung der Qualität des Bioabfalls aus der
Getrenntsammlung,
Feinplanung der Anlage,
Bau der Anlage und Umbau der Schulküche,
Schulung des technischen und des Küchenpersonals,
Inbetriebnahme der Anlage



Kasenye Secondary
School



Holzlagerplatz: hier
wird die Biogasanlage
errichtet



Zuberereitung der
Mahlzeiten für 2.600
Schüler:innen an vier
holzgefeuerten Herden



Projektname: **Starke Mädchen, starke Frauen**
Förderung einer Personalstelle in Mubende, gefördert durch BMZ
und GIZ

Geplante Laufzeit: 07/2024 bis 06/2026

Anlass: Traditionell werden Mädchen in Uganda verheiratet. Das Ziel der Eltern ist es, einen Mann für sie zu finden, der sie ernährt. Somit liegt es nicht in deren Interesse, in Bildung für ihre Töchter zu investieren. Der Besuch öffentlicher Grundschulen ist kostenfrei, für weiterführende Schulen müssen Schulgelder bezahlt werden. Die Statistiken zeigen, dass in den weiterführenden Schulen der Mädchenanteil, gegenüber den Grundschulen weitaus niedriger ist.

Während des Covid-Lockdowns waren Ugandas Schulen 85 Wochen lang geschlossen. In dieser Zeit stiegen die Teenagerschwangerschaften explosionsartig an. Häufig sind die Väter unbekannt oder aber die Mädchen wurden Opfer häuslicher Vergewaltigungen. In beiden Fällen sind sie mit ihren Kindern alleingelassen. Sie können nicht mehr zur Schule gehen, da ihnen eine Kinderbetreuung fehlt und sie allein nicht die Schulgelder aufbringen können. Aus dieser Perspektivlosigkeit können sie nur ausbrechen, wenn sie externe Unterstützung erfahren.

Projekthalt: Im Rahmen dieses Projektes wird in Mubende zwei Jahre lang eine Personalstelle finanziert. Aufgabe der Person ist es, in Mubende ein Unterstützungsnetzwerk aufzubauen, insbesondere für junge Frauen und Mädchen unter Einbeziehung der Familien. Ferner soll sie Maßnahmen entwickeln, um jungen Frauen und Mädchen ohne finanziellen Hintergrund den Schulbesuch zu ermöglichen und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu geben.



Der Anfang: junge Mütter nähen Kleidung. Aus den Erlösen werden Schulgelder finanziert.